

Gemeinsame Presseinformation
des Ärztlichen Kreis- und Bezirksverbands München (ÄKBV) und
der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB)

ÄKBV und KVB: Effektiver Nichtrauchererschutz ist unerlässlich

München, 29. Juni 2010. „Ja! zum Nichtrauchererschutz“ – der Ärztliche Kreis- und Bezirksverband München (ÄKBV) und die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns (KVB) unterstützen den Volksentscheid für ein Rauchverbot ohne Ausnahmen, der am Sonntag, 4. Juli, in Bayern durchgeführt wird. Denn aus medizinischer Sicht ist ein effektiver Nichtrauchererschutz von größter Bedeutung, weil auch unfreiwilliges Passivrauchen schwerwiegende Krankheiten wie chronische Lungen-, Herz-Kreislauf- und Krebserkrankungen verursachen kann.

Rauchverbote wirken sich positiv auf die Gesundheit der Bevölkerung aus, wie zahlreiche Studien zeigen. Der Vorstandsvorsitzende der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB), Dr. Axel Munte, verwies auf eine jüngst veröffentlichte Untersuchung aus Kanada. Demnach ging in Toronto nach der Einführung eines Rauchverbots die Zahl der Krankenhauseinweisungen unter anderem aufgrund von Erkrankungen der Atemwege wie Asthma und chronischen Lungenerkrankungen deutlich zurück. „Darüber hinaus hat die Studie ergeben, dass Rauchverbote in Restaurants die größten Effekte auf die Gesundheit haben. Damit sind sie sogar wirksamer als Rauchverbote am Arbeitsplatz“, hob Munte hervor. Deshalb müsse auch in Bayern wieder ein effektiver Nichtrauchererschutz gesetzlich verankert werden.

„Menschen, die rauchen, schaden damit nicht nur ihrer eigenen Gesundheit, sondern auch der der Nichtraucher, die gezwungen sind, den Tabakrauch ebenfalls einzuatmen. Deshalb können sich die Raucher hier nicht auf Freiheit und Toleranz berufen. Denn die Freiheit des Einzelnen muss da aufhören, wo sie die Gesundheit eines anderen zu gefährden beginnt. Gesundheit ist ein Wert, der über allem steht“, erklärte Munte. Dass darüber nicht allgemeiner Konsens bestehe, liege insbesondere an der Tabakindustrie. Sie investiere sehr viel Geld in Imagekampagnen und ihre Lobbyisten pflegten einen direkten Kontakt zu Abgeordneten, Ministern und dem Kanzleramt. „Auf diese Weise nehmen die Tabakkonzerne massiv Einfluss und sichern sich dadurch ihre Macht“, kritisierte Munte. Gegen diese Lobby anzugehen, gleiche einem Kampf gegen Windmühlen. Dennoch engagiert sich die KVB schon seit vielen Jahren für den Nichtrauchererschutz. Beispielsweise ist sie langjähriger Kooperationspartner der Initiative „bel air“ für gute, rauchfreie Luft in Münchner Lokalen.

Dr. Christoph Emminger, 1. Vorsitzender des ÄKBV, erinnerte daran, dass in Bayern kurzzeitig bereits eine vorbildliche Lösung zum Schutz der Nichtraucher gesetzlich verankert war. Doch der Bayerische Landtag hatte im Juli letzten Jahres die Änderung des Gesundheitsschutzgesetzes beschlossen, was eine deutliche Aufweichung des bislang bestehenden Rauchverbots bedeutete. „Diese Gesetzesänderung war nicht nur im Hinblick auf die Ge-

sundheit der Bürgerinnen und Bürger völlig unverständlich, sondern auch im Hinblick auf die Notwendigkeit des Schutzes der Beschäftigten in der Gastronomie. Denn sie können sich dem gesundheitsgefährdenden Rauch nicht entziehen“, sagte Emminger. Zudem hätte die Gesetzesänderung die Raucherprävention bei jungen Menschen konterkariert. Aus diesen Gründen sähen sich die Ärztinnen und Ärzte in der Pflicht, sich auch weiterhin für ein konsequentes Rauchverbot in Bayern einzusetzen. Sie unterstützen deshalb den Volksentscheid für einen strikten Nichtrauchererschutz. „Wir hoffen, dass die bayerische Bevölkerung beim Volksentscheid am kommenden Sonntag ein klares Zeichen für die Gesundheit setzt“, so Emminger abschließend.

Ansprechpartner für die Medien:

Ärztlicher Kreis- und Bezirksverband München
Ina Koker
Tel. 0 89 / 54 71 16 – 11
E-Mail: koker@aekbv.de

Kassenärztliche Vereinigung Bayerns
Susanne Weckmann
Tel. 0 89 / 5 70 93 – 21 92
E-Mail: susanne.weckmann@kvb.de